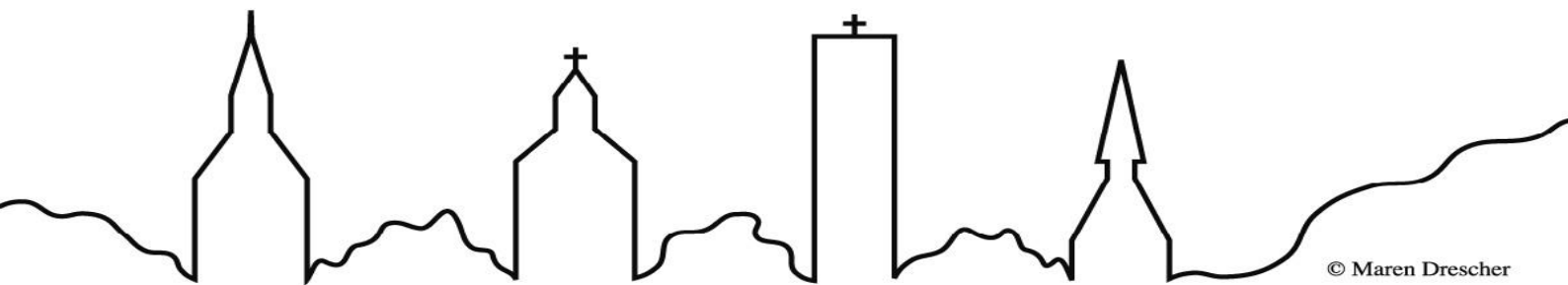
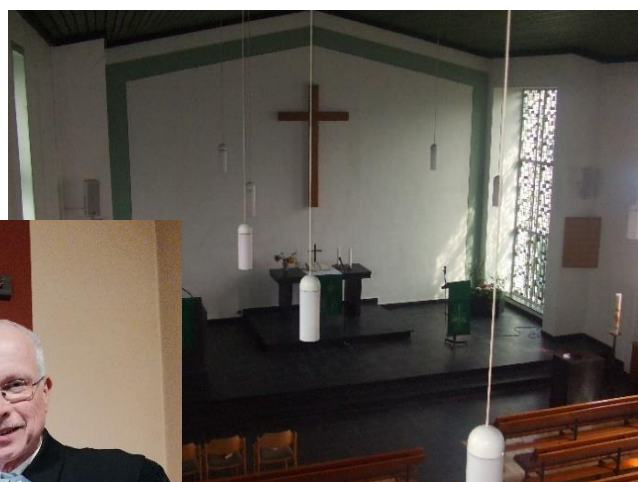
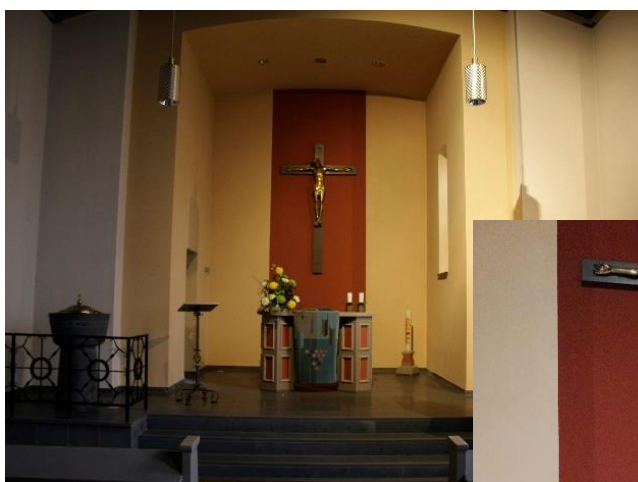


# Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



10.05.2020, Gottesdienst am Karfreitag mit Pfr. Dietmar Schorstein



## 10.04.2020, Gottesdienst am Karfreitag

**Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**

Mit diesen Worten aus dem Johannesevangelium seien Sie / seid begrüßt heute am Karfreitag, am Tag der Kreuzigung unseres Herrn.

In diesem Jahr müssen wir „aus gegebenem Anlass“ den Karfreitag anders begehen als sonst.

So können wir das Heilige Abendmahl, das eigentlich zum Karfreitag dazu gehört, in diesem Jahr nicht miteinander feiern.

Der Karfreitag ist kein fröhlicher Tag.

Am Karfreitag stehen wir fassungslos vor dem Kreuz, an das die Schuld der Menschen, unsere Schuld, das Heil der Welt gebracht hat. Wir denken an das Leiden und Sterben unseres Herrn, der das alles auf sich nahm, damit wir Frieden mit Gott haben dürfen. Wir denken auch an die Menschen, die in unserer Zeit leiden und sterben. Wir denken besonders auch an die, die gefoltert und getötet werden, weil sie den Namen Jesu furchtlos bekennen, und wir müssen erkennen, dass die Ungerechtigkeit unter uns kein Ende genommen hat. Durch das Kreuz Jesu werden wir ermutigt, in dieser Welt für *Gerechtigkeit* und *Versöhnung* einzutreten.



### Lied: Eg Nr. 88 (1-2)

1. Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken; wollest mir vom Himmelsthron Geist und Andacht schenken.

In dem Bilde jetzt erschein, Jesu, meinem Herzen, wie du, unser Heil zu sein, littest alle Schmerzen.

2. Meine Seele sehen mach deine Angst und Bande, deine Schläge, deine Schmach, deine Kreuzesschande, deine Geißel, Dornenkron, Speer- und Nägelwunden, deinen Tod, o Gottessohn, der mich dir verbunden

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.  
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft  
des Heiligen Geistes sei mit uns allen.  
Amen

Hören wir die Improperien, die Anschuldigungen des Herrn an sein Volk, wie sie seit alters in der Karfreitagsliturgie gelesen werden. Die Improperien sind auch ein Schuldbekenntnis, mit dem wir um Gottes Erbarmen für unsere persönlichen Sünden, aber auch für die Schuld der Christenheit bitten, in Gemeinschaft, in Solidarität, mit allen, die mit uns leben und denen, die vor uns lebten, besonders mit dem Volk Israel, das sich Gott zu seinem Volk erwählt hat und dessen Erwählung bleibt.  
Wir antworten auf die Anschuldigungen des Herrn jeweils den deutschen Text der Nummer 185.4 in den Gesangbüchern, den wir zwischen den Improperien singen.

IMPROPERIEN:

Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*

Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Ich habe dich aus der Knechtschaft Ägyptens herausgeführt, /  
dich befreit durch das Wasser der Taufe. \*

Du aber bereitest das Kreuz deinem Erlöser.

Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*

Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Heiliger Herre Gott,heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher  
Gott,erbarm dich über uns. (Eg Nr. 185.4)

Vierzig Jahre habe ich dich geleitet durch die Wüste. /  
Ich habe dich mit Manna gespeist, \*  
dich durch Demütigung und Versuchung hineingeführt in das Land der  
Verheißung.  
Ich habe dir meinen Leib gegeben, das Brot vom Himmel.\*  
Du aber bereitest das Kreuz deinem Erlöser.  
Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*  
Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Heiliger Herre Gott,heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher  
Gott,erbarm dich über uns. (Eg Nr. 185.4)

Was hätte ich dir mehr tun sollen und tat es nicht? /  
Als meinen erlesenen Weinstock pflanzte ich dich, \*  
zu Reben an meinem Weinstock habe ich dich gemacht.  
Du aber brachtest mir bittere Trauben, /  
du hast mich in meinem Durst mit Essig getränkt, \*  
mit der Lanze hast du deinem Erlöser die Seite durchstoßen.  
Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*  
Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Heiliger Herre Gott,heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher  
Gott,erbarm dich über uns. (Eg Nr. 185.4)

In einer Wolkensäule bin ich dir vorausgezogen, /  
habe dir Wasser des Heils aus dem Felsen zu trinken gegeben, \*  
du aber hast mich vor den Richterstuhl des Pilatus geführt.  
Ich habe deine Feinde geschlagen /  
und dich ins Land der Freiheit geführt. \*  
Du aber hast mich gebunden, gezeißelt, verhöhnt, geschlagen.  
Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*  
Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Heiliger Herre Gott,heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher  
Gott,erbarm dich über uns. (Eg Nr. 185.4)

Ich habe dir das Königszepter in die Hand gegeben /  
und dir die Schlüssel des Himmelreichs anvertraut, \*  
du aber hast mich gekrönt mit der Krone aus Dornen.  
Ich habe dich erhoben und ausgestattet mit großer Kraft \*  
Du aber erhöhst mich ans Holz des Kreuzes.  
Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*  
Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Heiliger Herre Gott,heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher  
Gott,erbarm dich über uns. (Eg Nr. 185.4)

Meinen Frieden habe ich dir gegeben, den die Welt nicht geben kann, /  
habe dir die Füße gewaschen zum Zeichen meiner Liebe, \*  
du aber hast das Schwert gezogen in meinem Namen.  
Ich habe für dich meinen Leib und mein Blut hingegeben, \*  
du aber hast mich verraten, verleugnet, verlassen.  
Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*  
Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Heiliger Herre Gott,heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher  
Gott,erbarm dich über uns. (Eg Nr. 185.4)

Ich habe den Geist der Wahrheit gesandt, dich zu leiten, \*  
und du hast dein Herz für den Tröster verschlossen.  
Ich habe gebetet, dass alle eins seien im Vater und mir. \*  
Du aber fährst fort zu zerteilen und würfelst um meinen Rock.  
Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*  
Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Heiliger Herre Gott,heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher  
Gott,erbarm dich über uns. (Eg Nr. 185.4)

Ich habe dich eingepflanzt in den Ölbaum, mein erwähltes Israel,\*  
du aber hast mein Volk verfolgt und millionenfach ermordet.  
Ich habe dich mit ihm zu Erben meines Bundes ausersehen. \*  
Du aber hast Israel zum Sündenbock gemacht.  
Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*

Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Heiliger Herre Gott,heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher  
Gott,erbarm dich über uns. (Eg Nr. 185.4)

Ich kam zu dir als Geringster unter meinen Schwestern und Brüdern, /  
hungrig und du hast mich nicht gespeist; \*

durstig und du hast mich nicht getränkt.

Ich war ein Fremder und du hast mich nicht begrüßt, /

nackt und du hast mich nicht gekleidet, \*

krank oder im Gefängnis und du hast mich nicht besucht.

Mein Volk, meine Kirche, was habe ich dir getan? \*

Womit habe ich dich betrübt? Antworte mir.

Heiliger Herre Gott,heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher  
Gott,erbarm dich über uns. (Eg Nr. 185.4)

1. Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu,  
der uns befreit. Kommt herbei, singt dem Herrn,  
ruft ihm zu, der uns befreit. Singend lasst uns vor  
ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied.

Singend lasst uns vor ihm treten, mehr als Worte sagt ein Lied.

2. Er ist Gott, Gott für uns, er allein ist letzter Halt. Er ist Gott, Gott für  
uns, er allein ist letzter Halt. Überall ist er und nirgends, Höhen, Tiefen,  
sie sind sein. Überall ist er und nirgends, Höhen, Tiefen, sie sind sein.

3. Ja, er heißt: Gott für uns; wir die Menschen, die er liebt. Ja, er heißt:  
Gott für uns; wir die Menschen, die er liebt. Darum können wir ihm folgen,  
können wir sein Wort verstehn. Darum können wir ihm folgen, können wir  
sein Wort verstehn.

### **Kyrie: Eg Nr. 75 (1-3)**

1. Ehre sei dir, Christe, der du littest Not, an dem Stamm des Kreuzes für  
uns bittern Tod, herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit:  
hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Wäre nicht gekommen Christus in die Welt und hätt angenommen unser arm Gestalt und für unsre Sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen verdammt sein ewiglich.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. Darum wolln wir loben, danken allezeit dem Vater und Sohne und dem Heiligen Geist; bitten, dass sie wollen behüten uns hinfort, und dass wir stets bleiben bei seinem heiligen Wort.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

### Psalm Eg Nr. 709.1

Siehe, das ist Gottes Lamm, das die Sünde trägt.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig,  
der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich;  
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,  
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;  
denn es ist hier kein Helfer.

Aber du, Herr, sei nicht ferne;  
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Siehe, das ist Gottes Lamm, das die Sünde trägt.

### Lied: Eg Nr. 190.1 (1-3)

1. O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des  
Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig,  
wiewohl du warest verachtet, all Sünd hast du  
getragen, sonst müssten wir verzagen.

Erbarm dich unser, o Jesu.

2. O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des  
Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig,



wiewohl du warest verachtet, all Sünd hast du getragen, sonst müssten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu.

3. O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet, all Sünd hast du getragen, sonst müssten wir verzagen. Gib deinen Frieden, o Jesu.

### **Wir beten**

Du, unser Bruder und Herr, da stehen wir unter deinem Kreuz: Wie fern Gott sein kann!

Finsternis zieht über das Erdreich. Und du am Stamm, in dem alle Angst der Welt dröhnt.

Wer bist du?

Der Mensch, wie Gott ihn gewollt hat. Der Mensch, in dessen Leib sich Nägel aus Hass und Spott bohren.

Zu dir, in dieser Stunde am Kreuz, sagt Gott sein unverbrüchliches Ja: Mit dir bin ich. Dein Kreuz ist mein Kreuz. Ein für allemal. Nichts trennt dich von mir.

Da stehen wir unter deinem Kreuz und staunen, wie nah uns Gott gekommen ist. Nichts trennt uns von ihm. Es verschlägt uns die Worte:

wir schweigen unter dem geöffneten Himmel

Du, Herr Jesu, sei bei uns, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Das **Evangelium** steht bei Joh. 19, 16-30

Pilatus überantwortete ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde.

Sie nahmen ihn aber,

und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.

Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.



Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König.

Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.

Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt: "Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen." Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Kleopas, und Maria Magdalena.

Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!

Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.

Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.



### Lied: Eg Nr. 85 (8-10)

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gib, dass ich mich halte zu dir und deiner Treu und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so rei mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.  
10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und lass mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl..

### **Predigt**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn und Bruder Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Das Kreuz - Zeichen des Anstoßes: Kreuze sollten aus öffentlichen Räumen verbannt werden: Schulen, Gerichte, Wegkreuzungen - Manche fühlen sich negativ berührt vom Kreuz und erst recht vom sterbenden Jesus mit seinen Wunden und der Dornenkrone - das Kreuz: kein schöner Anblick.

Das Kreuz - Folter- und Hinrichtungsinstrument in einem, besonders grausam, beides: Folter- und Hinrichtungsinstrument, ganz grausam, diese Tötungsmethode. - Manche sagen: Wie kann ein so grausames Folterding ein Zeichen für eine Religion sein, viel zu duster, viel zu negativ! - das Kreuz: keine schönes Ding.

Das Kreuz - „Schandpfahl“, eine Art Pranger, von weitem zu sehen, trotz der „Erhöhung“ eine Erniedrigung - Manche sagen: Wer da hängt, kann kein Bote, kein Mann Gottes gewesen sein, Gott hätte das nicht zugelassen. - das Kreuz: ein Beweis für das Scheitern.

Das Kreuz - Provokation für Andersgläubige:  
In manchen Ländern kann es regelrecht gefährlich werden, ein Kreuz sichtbar zu zeigen.

Für den Apostel Paulus war das Bekenntnis zu dem Gekreuzigten auch gefährlich, sehr sogar. Und doch war das Kreuz und das Geschehen am Kreuz für Paulus viel mehr als all das, was ich eben genannt habe.



Auch im Predigttext für den heutigen Karfreitag macht er deutlich, was er mit dem Passionsgeschehen, dem Leiden und Sterben Jesu Christi verbindet:

Den Predigttext finden wir im 2. Korintherbrief im 5. Kapitel:

Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr. Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Denn: Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

Paulus schreibt diesen Brief an Menschen, die ihm teils nicht besonders wohlgesonnen sind. Manche lehnen ihn geradezu ab und orientieren sich an ganz anderen Personen und ihren Lehren. Immer wieder muss Paulus sich rechtfertigen und Angriffe und Unterstellungen abwehren.

Den Menschen in einer so schwierigen Gemeinde, Menschen, die vielfach auch verunsichert sind, was denn nun richtig ist, schreibt Paulus etwas von Versöhnung. Er betont das Neue, das mit Christus zu den Menschen und in die Menschen, die zu Jesus gehören, gekommen ist. Wer noch zu sehr dem Alten verhaftet ist, ist auf dem Holzweg. „Siehe, Neues ist geworden.“ Das Neue, es ist ein Leben in der Versöhnung, versöhntes Leben. Durch sein Leiden und Sterben hat Gott in Jesus Christus die Welt, die Menschen mit sich selber versöhnt.

„Aber“, so fragen sich viele Menschen, auch viele Christen, „warum war das denn nötig, ein solches Opfer: Der unschuldige Jesus stirbt für die Schuld der Menschen, er stirbt für die Menschen? War denn Gott so zornig? Gab

es denn keine andere Möglichkeit? Konnte er nicht einfach so lieb und gnädig und barmherzig sein, ohne Menschenopfer?"

Für Paulus ist klar: Was Gott zu seinem Weg des Kreuzes gebracht hat, können wir Menschen letztlich nie begreifen. Es ist „höher als unsere Vernunft“. Und es geht gar nicht darum, Gott gnädig zu stimmen, wir müssen Gott nicht mit uns versöhnen und können es auch gar nicht. Gott muss nicht geheilt werden in seiner Beziehung zu uns. Er ist voller Liebe zu uns, er will uns Gutes tun. Darum will er, dass wir an dieser Liebe Anteil haben. Denn - warum auch immer - in uns und zwischen uns Menschen ist vieles nicht im Lot. Da ist eine Spannung in uns: Aktion und Kontemplation (Verinnerlichung), Vitalität und Geist, Spontaneität und Struktur, politische Verantwortung und Frömmigkeit, Gemeinschaftssinn und Individualität, Loyalität und kritischer Geist und vieles andere. Ein Teil dieser Spannungen und Konflikte in uns dreht sich um das Verhältnis von Horizontale und Vertikale:

Welche Bedeutung hat bei mir die Horizontale, das Verhältnis zur Welt, zu meinen Mitmenschen, welchen Stellenwert hat mein „Bauch“?

Und welche Bedeutung hat bei mir die Vertikale, das Verhältnis zum Himmel, zu Gott, zu dem, was unsichtbar und doch spürbar und wirksam ist, welchen Stellenwert haben mein Geist und meine Seele?

Im Kreuz treffen sich Horizontale und Vertikale:

Für Paulus gilt: Mehr als alles irdische Hab und Gut, mehr sogar als Gesundheit und Leben wiegt das ewige Leben bei Gott, das den erwartet, der sich an ihn hält und ihm treu bleibt. Wichtig ist, mit Gott versöhnt zu sein.

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“

Der Karfreitag ist also ein „Versöhnungstag“. Christi Tod macht uns die Schwere der schuldhaften Verstrickung deutlich, der kein Mensch letztlich entgehen kann, wenn er sich auch noch so müht. Christi Tod zeigt aber gleichzeitig, dass Gott uns in dieser Verstrickung akzeptiert und aus ihr herausholen will.

Dietrich Bonhoeffer hat das ganz deutlich herausgestellt: Niemand kommt mit sauberen Händen aus den Herausforderungen und Konflikten dieser Welt und dieses Lebens heraus. Jeder und jede wird schuldig in irgendeiner Art und Weise. Es kann, um es kurz zu sagen, in diesem Leben

letztlich immer nur darum gehen, nach bestem Wissen und Gewissen das kleinere Übel zu wählen, in Verantwortung vor Gott und seinen Geboten. Ob unsere Wahl wirklich das geringere Übel war, entzieht sich oft ganz unserer Kenntnis, häufig sind wir immerhin hinterher klüger.

Martin Luther hat in seinem Lied von der festen Burg geschrieben: „Mit unserer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren.“

Auch mit dem besten Willen können wir den Verstrickungen von Schuld und Sünde nicht entgehen. Da sind unsere menschlichen Erkenntnismöglichkeiten, unser Wissen und unser Blick in die Zukunft schlicht und einfach eingeschränkt. Wie oft „verschlimmbessern“ wir etwas, wollen es besonders gut und besser machen, und am Ende ist es schlimmer als vorher. Es gibt nicht umsonst das Bonmot: „Das Gegenteil von gut gemacht ist gut gemeint.“

Ja, wenn es nur auf unseren menschlichen Willen und unser Tun ankäme, wären wir verloren. Doch bei Martin Luther geht die Strophe weiter: „Es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muss er behalten.“

Und der hat am Kreuz, als scheinbar komplett Besiegter und als Verlierer, doch für uns erreicht, dass wir nicht mehr Verlorene sind, Menschen ohne Zukunft, Menschen, die in ihrer Vergangenheit, ihrer Schuld, ihrer Vergänglichkeit gefangen bleiben müssen. Wir sind durch das Geschehen damals vor den Toren Jerusalems in Golgatha Erlöste, Befreite, Berufene mit Zukunft geworden, wenn wir uns zu dem Gekreuzigten halten und auf ihn hoffen.

So kann für uns das Zeichen des Anstoßes, das Folter- und Hinrichtungsinstrument, der „Schandpfahl“ und die Provokation zum Lebensbaum werden, zur Quelle der Kraft und der Liebe.

Getragen von der Kraft dessen, der seine Hände am Kreuz ausspannt, „um die Grenzen des Erdkreises zu umarmen“, können wir uns dann auch den anderen Menschen zuwenden und wir können Wege finden, mit ihnen unsere Erfahrung zu teilen - als versöhnte Botschafterinnen und Botschafter der Versöhnung.

Amen

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

### Lied: Eg Nr. 97 (1-6)

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

### Fürbitten

Befreiender Gott,

✚ Unter dem Kreuz deines Sohnes, der unsere Schuld trug, damit wir frei sind, beten wir zu dir, barmherziger Gott. Unser gemeinsamer Gebetsruf lautet: Erbarme dich, Gott.

Erbarme dich, Gott.

✚ Sieh an die Kranken und Sterbenden und ihre Angehörigen, für die es so schwer ist, gerade jetzt in dieser Zeit der sozialen Distanzierung. Lass sie und die Trauernden Begleitung und Trost erfahren durch Deine Liebe. Für sie bitten wir:

Erbarme dich, Gott.

✚ Sieh an, die sich opfern und ihr eigenes Leben einsetzen für andere, Ärzte und Wissenschaftler, Schwestern und Pfleger, Feuerwehrleute

und Polizisten und all die anderen: Lass das Gute gelingen, das sie um anderer Menschen willen tun. Für sie bitten wir:  
Erbarme dich, Gott.

✚ Sieh an die Menschen, die nichts haben als das nackte Leben, die fliehen müssen vor Gewalt, Terror, Hunger und Krieg, die auf der Suche nach einer Zuflucht ihr Leben riskieren. Für sie, für ihre Familien, aber auch für die, die ohne Gewissen Menschen ihren Interessen opfern, bitten wir:  
Erbarme dich, Gott.

✚ Sieh an die Opfer der Kriege und des Terrors an vielen Orten dieser Welt. Hat die Menschheit nicht genug Probleme auch ohne Hass, Streit und Zank? Sieh an die trauernden und verzweifelten Angehörigen der Toten, sieh an die an Leib und Seele Verletzten, sieh an alle, die in viel Angst leben. Für sie und für alle, die sich um Freiheit und Menschlichkeit in Europa und anderen Teilen der Welt sorgen, bitten wir:  
Erbarme dich, Gott.

✚ Sieh an die Menschen, die gegen ihren Willen zu Tätern werden und andere zu Opfern machen - weil sie zu wenig wissen über die weltweiten Zusammenhänge von Armut und Reichtum, weil sie zu beschäftigt sind mit eigenen Fragen, weil sie sich unter Druck fühlen und meinen, Konflikte nicht durchstehen zu können. Für sie und für die, die dadurch zu Opfern werden, bitten wir:  
Erbarme dich, Gott.

✚ Sieh an die Menschen, die mit ihrem Leben nicht zurechtkommen, die sich verweigern, die langsam an Drogen zu Grunde gehen. Für sie, für ihre Angehörigen, aber auch für die, die damit gewissenlose Geschäfte machen, bitten wir:  
Erbarme dich, Gott.

✚ Sieh an die Menschen, die in unserer Welt täglich zu Opfern werden, auch die, die auf den Straßen sterben durch eigene oder anderer Menschen Unachtsamkeit und Schuld. Für sie, für ihre Angehörigen, aber auch für die Verursacher bitten wir:  
Erbarme dich, Gott.

✚ Für unsere Verstorbenen bitten wir und für alle, denen sie fehlen: Lass sie, uns und alle erkennen, dass nicht der Tod das letzte Wort hat, sondern du, der Gott der Liebe und des Lebens. Wir bitten dich:

Erbarme dich, Gott.

✚ Unter dem Kreuz deines Sohnes, der unsere Schuld trug, damit wir frei sind, danken wir dir, barmherziger Gott: für das Opfer seines Lebens, das er für uns gebracht hat, damit die Welt durch seine Liebe heil würde. Dank sei ihm, Christus, unserem Herrn, in alle Ewigkeit.

Amen

### **Abendmahlsbetrachtung**

Jesus Christus saß zu Tisch mit Armen und Reichen, mit Verachteten und Angesehenen. Er war auch bei denen zu Gast, die ihm mit Argwohn, Feindschaft und Hass begegneten. Dadurch zeigte er ihnen, dass sie von Gott angenommen sind. Was in seinem Leben Zeichen und Beispiel war, hat er durch seinen Tod besiegelt.

Er spricht: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid“! ich will euch erquicken.“

Als Jesus sein letztes Mahl mit den Jüngern aß und trank, da war es das Pessach-Mahl, das Mahl, mit dem Juden seit alters an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten erinnern und diese Befreiung erneut erleben.

So fragen die jüdischen Kinder bis heute beim Seder-Mahl von Pessach: „Warum ist diese Nacht ganz anders als alle anderen Nächte?

Warum hören wir an, was wir schon wussten, und warum gehen wir zurück bis zum Anfang?“

„Damit wir nicht vergessen, wer wir sind, damit wir sehen und erkennen und glauben, dass wir Menschen sind, Gottes Volk.“

„Warum ist diese Nacht ganz anders als alle anderen Nächte?

Jeden Morgen gehen wir unsere eigenen Wege, aber jetzt sind wir alle an einem Ort versammelt.“

„Weil wir Sklaven waren, aber zur Freiheit berufen wurden,





weil wir gerettet wurden, damit wir zusammengehören, weil wir in dieser Nacht zur Freiheit berufen werden.“

„Warum ist diese Nacht ganz anders als alle Nächte?“

Jesus feierte mit seinen Jüngern das Mahl der Befreiung. Mit dem ungesäuerten Brot des eiligen Aufbruchs aus Ägypten feierten sie es. Mit dem Wein feierten sie es, der Frucht des Weinstocks. Wein wird als königliches Getränk betrachtet, das Freiheit symbolisiert.

Jesus selbst wird für uns Christen zu Brot und Wein, zum Befreier und Versöhner, ja zum Sieger über Sünde und Tod. Und das durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen.

Denn unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset! Das ist mein Leib (+), der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus! Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut (+), das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.



Herr Jesus Christus,

wir sind nicht würdig, dass du zu uns kommst, doch sind wir bedürftig deiner Hilfe und Gnade. Du hast uns zugesagt, wir sollen Vergebung der Sünden haben durch deinen Leib und dein Blut, wenn wir essen und trinken in diesem Mahl.

Lieber Herr, wir wissen, dass deine göttliche Zusage wahrhaftig ist, daran zweifeln wir nicht.

Schenke uns, dass wir bald wieder in Gemeinschaft an deinem Tisch zusammenkommen können und deine Nähe erfahren.

Sei du uns im Heiligen Geist auch jetzt schon nah und verbinde uns in diesem Geist auch über Distanzen hinweg

### **Mit den Worten Jesu beten wir**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

Lebt mit der Einsicht, dass Gott euch barmherzig ist in Christus Jesus.  
Lebt mit der Absicht, in Gottes Willen und in seiner Liebe zu bleiben.  
Lebt mit der Aussicht, dass Gott euer Leben bewahrt und bei euch ist, bis  
in Ewigkeit.

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht  
leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf  
dich und gebe dir Frieden.  
Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige  
Geist.  
Amen

**Amen, Amen, Amen!**

### **Lied: Eg Nr. 98 (1-3)**

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in  
den Morgen dringt - Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der  
Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in  
Gestrüpp und Dorn - hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.